



HIER
GEHTS ZUM
FILM »

Titelbild: ©steschum/Fotolia.com

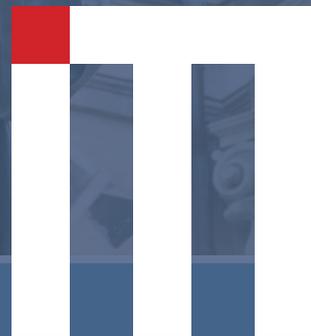
| SEHBOGEN

Gutenberg

Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblätter
zum Film „Gutenberg“

SWR-DOKUMENTARFILM

Unterrichtsmaterialien der Stiftung MKFS, Autorin Jessica Dahringer



M K F S
MEDIEN
KOMPETENZ
FORUM
SÜDWEST

Die Stiftung MKFS wird getragen von LFK, LMK und SWR



Gutenberg – Unterrichtsentwurf

SWR-Dokumentarfilm | Autorin Jessica Dahringer



©SWR

Johannes Gutenberg, der Erfinder des Buchdrucks, wird 1999 vom Time-Magazin zum Mann des Jahrtausends gekürt. Der Film „Gutenberg“ erklärt, warum.

FILMLÄNGE: 15 Minuten

FSK: 0

Unterrichtsrelevante Themen:

Der übergeordnete Stoffbereich des Lehrplans Rheinland-Pfalz für Realschule/Gymnasium Klasse 8, der den inhaltlichen Rahmen für die Thematisierung des Films gibt, ist der Bereich Entdeckung und Europäisierung der Erde (Stoffbereich 8). Konkret lässt sich der Film insbesondere folgender Lehrplaneinheit zuordnen:

Ein neues Weltbild entsteht:

Der Buchdruck Gutenbergs als neues Medium, um Ideen und Kenntnisse schnell zu verbreiten¹.

Filminhalt:

Mitte des 15. Jahrhunderts erfindet Johannes Gutenberg in Mainz den Buchdruck und startet damit eine Revolution: in der Kommunikation, in der Wissenschaft und letztlich vor allem im Denken und damit im Glauben der Zeitgenossen und der Nachwelt. Der Dokumentarfilm „Gutenberg“ zeigt die wenigen Informationen, die über die Person Johannes Gutenberg erhalten sind und rekonstruiert dessen Schritte auf dem Weg zum Drucken mit beweglichen Lettern. Der Erfinder und seine Leistungen werden ¹zusammen mit den historischen Überresten seiner Arbeit aus dem Gutenberg-Museum in Mainz vorgestellt.

¹ Lehrplan Geschichte (Klassen 7–9/10) Rheinland-Pfalz, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Regionale Schule. S.112.

Filmanalyse:

Der Film ist ein Dokumentarfilm, der weitgehend ohne darstellendes Personal auskommt. Einzig eine schemenhafte, in einen dunklen Umhang gekleidete und maskierte Gestalt führt durch die historischen Plätze in Mainz, an denen Johannes Gutenberg Mitte des 15. Jahrhunderts, also zu Beginn der Frühen Neuzeit, gelebt und gewirkt hat.

Ein Voice-Over-Kommentar erklärt dokumentarfilmtypisch das Geschehen. Das Schwenken der Kamera über eigentlich unbewegte Gegenstände wie Bücher und Bilder ist ebenfalls ein für den Dokumentarfilm typisches Mittel und soll einerseits Gutenbergs Weg nachzeichnen, andererseits Leben in die Originalüberreste vergangener Zeiten bringen. Sanfte Klavier-töne im Hintergrund untermalen – etwa im Fall der Gutenberg-Bibel – deren gewichtige Bedeutung.

Im ersten Teil des Films wird der historische Johannes Gutenberg anhand der wenigen Informationen, die über ihn erhalten sind, vorgestellt und sein beruflicher Werdegang bis hin zur Erfindung des Buchdrucks rekonstruiert ([Filmbeginn bis Minute 5.00](#)).

Im zweiten Teil werden die Schritte auf dem Weg zum Drucken mit beweglichen Lettern detailliert nachgezeichnet und mit Originaldokumenten und Werkzeugen veranschaulicht. Gutenbergs Erfindung erwies sich schon in den Augen seiner Zeitgenossen als bahnbrechend. Interessant ist hier besonders, dass der spätere Papst Pius II. Gutenberg schon zu Lebzeiten als „vir mirabilis“ – bewundernswerten Mann – bezeichnet. Denn gerade für die Kirche bedeutet der Buchdruck einen enormen Machtverlust; da nun nicht mehr nur die Klöster im Alleinbesitz geistlichen und weltlichen Wissens sind, wächst die Möglichkeit zur Informationsbeschaffung jeglicher Art enorm. Auch die Bibelinterpretation ist nicht weiter der Kirche vorbehalten; ein Umstand, der etwa hundert Jahre später den Buchdruck zum Wegbereiter der Reformation werden lässt und letztlich zur Glaubensspaltung der westlichen Kirche führt ([Minute 11.49](#)).

Zugang zu Informationen und damit zur Bildung zu erlangen war der entscheidende Faktor, der das Denken der spätmittelalterlichen Menschen revolutionierte und die Entstehung eines modernen Welt- und Menschenbildes ermöglichte. Johannes Gutenberg stirbt 1468, sein Wissen verbreitet sich aber rasant weiter: überall in Europa entstehen Druckereien, Kolumbus nutzt Gutenbergs Wörterbücher auf seiner Entdeckungsfahrt, die Naturwissenschaft nutzt die neue Entdeckung, Kalender, Gesetzestexte und erste Zeitungen werden gedruckt. Wenn auch die breite Bevölkerung noch lange analphabetisch blieb, wurde durch den Buchdruck doch ab sofort menschliches Wissen gespeichert und nutzbar gemacht ([bis Minute 12.50](#)).

Der dritte und letzte Teil des Films nimmt das Gutenberg-Museum in Mainz in den Blick und zeigt, in welcher Dimension dort an Johannes Gutenberg und sein Werk erinnert wird. Eine Umfrage vor dem Museum beweist: Bis heute können Menschen – egal welcher Nationalität – den Namen Johannes Gutenberg der wohl bahnbrechendsten Erfindung auf dem Weg in die Moderne zuordnen.



©alles mit Medien



©SWR

Hinweise zum Einsatz von Film und Material im Unterricht

„Gutenberg“ ist ein Dokumentarfilm und hat als solcher weder einen Spannungsbogen noch finden sich filmspezifische Charakteristika, die es zu untersuchen gilt. Vielmehr werden eine historische Persönlichkeit und deren Werk in ihrer Zeit dargestellt. Es gilt also, das Schaffen Gutenbergs unter den Umständen seiner Zeit zu begreifen. Die gewählten Methoden sollen Schüler/-innen einerseits dazu bewegen, sich in eine ihnen in vielen Dingen fremde Welt, die sich gerade im Umbruch befindet, hineinzudenken und ihnen andererseits zeigen, wie aktuell die Diskussion um den rasanten Medienfortschritt gerade ist.

Der Film „Gutenberg“ eignet sich besonders als Medium für die Einstiegsstunde der Reihe „Entdeckung und Europäisierung der Erde“ (Stoffbereich 8). Die Schüler haben in der vorhergehenden Unterrichtseinheit viele Facetten des Mittelalters kennengelernt und sich in diese Zeit bereits eingefühlt, die sich nun Mitte des 15. Jahrhunderts plötzlich rasant verändert und deshalb im Rückblick als Beginn der Frühen Neuzeit bezeichnet wird. Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks trägt erheblich zu dieser revolutionären Veränderung bei und legt in Vielem den Grundstein für weitere Neuerungen und Umwälzungen, sodass das Thema sich für die Einstiegsstunde anbietet.

Daher sollte zur Einstimmung vor dem Zeigen des Films ein kurzes Brainstorming stattfinden: Beispielsweise könnte je nach Leistungsstärke der Klasse als Impuls die Phrase „Lesen und Schreiben im Mittelalter“ zentral an die Tafel geschrieben werden mit der Aufforderung an die Schüler, Assoziationen dazu direkt an die Tafel zu notieren. Erwartbar sind Stichpunkte wie „nur Geistliche und Adlige konnten lesen und schreiben“, „im Kloster“, „Mönche schrieben in Schönschrift ab“, „Pergament sehr teuer“ u. Ä.

Anschließend kann die Lehrkraft durch gezielte Fragestellung zu Gutenberg überleiten (z.B.: „Spekuliert darüber, welche Neuerung zur Veränderung dieser Umstände geführt hat.“) oder alternativ zum oben genannten Vorschlag das Vorwissen gleich im Lehrer-Schüler-Gespräch aktivieren, um Zeit zu sparen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Schüler bereits über Kenntnisse zu Gutenberg verfügen und diese bereits im Vorgespräch zur Sprache kommen. Für diesen Unterrichtseinstieg sollten 5 Minuten eingeplant werden.

Danach kann der Film in voller Länge gezeigt werden. Das beiliegende Glossar kann parallel zum Film als OHP-Folie projiziert werden oder je nach Leistungsstand der Klasse im Vor- oder Nachhinein kurz besprochen werden.

Im Anschluss steht – nach einem Hinweis auf den Eintrag zur „Industrialisierung“ im Glossar – die Bearbeitung des Arbeitsauftrags 1 in Partnerarbeit, der den Schülern zur Visualisierung als OHP-Folie oder als Tafelanschrieb zur Verfügung stehen sollte:



©iStock.com/anderle

Arbeitsauftrag 1:

1. Erklärt in knappen Sätzen die Aussage: „Gutenbergs Druckpresse ist ein Meilenstein der Industrialisierung“, die im Film gemacht wird (Minute 6:08 – 6:28).
2. Nennt konkret die neuen Möglichkeiten, die sich den Menschen durch den Buchdruck eröffneten.

(Bearbeitungszeit: 5 Minuten)

Erwartungshorizont zu Arbeitsauftrag 1:

Zu 1.

Gutenbergs Buchdruck ermöglicht die maschinelle Herstellung von Schriftstücken in großer Zahl. Dies war bisher nur in mühsamer Handarbeit möglich. Daher ist die Druckpresse ein großer und wichtiger Schritt auf dem Weg zur Industrialisierung.

Zu 2.

- Schriftstücke konnten in beliebig großer Anzahl gedruckt werden
- Informationen konnten schnell verbreitet werden (→ Zeitungen, später Flugblätter)
- Gesetzestexte konnten fixiert und damit greifbarer gemacht werden
- Wörterbücher konnten gedruckt und damit fremde Sprachen verstanden werden (→ Kolumbus)
- Forschungsergebnisse in der Naturwissenschaft konnten fixiert, vervielfacht und für andere nutzbar gemacht werden



©gio_tto/Fotolia.com

Der Arbeitsauftrag 1 dient der Inhaltssicherung. Die Bearbeitung in Partnerarbeit kann Unklarheiten bereits aufdecken und/oder schon klären, die dann bei Bedarf in der Besprechung der Ergebnisse noch einmal angesprochen werden können. Die Ergebnisse können auf OHP/an der Tafel festgehalten werden (**Benötigte Zeit: 10 Minuten**).

Zur Vertiefung soll im nächsten Schritt das Arbeitsblatt 1 zum Einsatz kommen. Bei Einzelstunden kann dieses in der verbleibenden Zeit noch erklärt, die Gruppen eingeteilt und erste Ideen gesammelt werden mit der Hausaufgabe, Requisiten für die jeweilige Rolle zur nächsten Stunde mitzubringen.

Zu Beginn der zweiten Stunde (auch im Doppelstundenmodell) sollte die Sequenz noch einmal gezeigt werden, in der Gutenberg als „vir mirabilis“ bezeichnet wird (8:15 – 8:32).

Anschließend kann das Arbeitsblatt 1 chronologisch bearbeitet werden, wobei für die Bearbeitung der Aufgaben 2, 3 und 4 jeweils 10 Minuten eingeplant werden sollten. Für die Überlegung, dass der Buchdruck eine Gefahr für die Deutungshoheit der Kirche darstellt, benötigen die Schüler vermutlich Hilfestellung, die entweder im Vorgespräch oder während der Gruppenarbeit in Form eines Lehrerhinweises gegeben werden kann.

In den verbleibenden 10 – 15 Minuten der zweiten Stunde soll das Thema aktualisiert werden und ein Transfer in die Lebenswelt der Schüler stattfinden. Zweifellos hat in jüngster Vergangenheit mit der Erfindung des Internets eine vergleichbare Medienrevolution stattgefunden, die ebenfalls großer Kritik ausgesetzt ist. Die Schüler sollen diskutieren, inwiefern die beiden Entwicklungen und die Kritik daran vergleichbar sind. Eine Diskussionsanleitung findet sich auf Arbeitsblatt 2.

Arbeitsblatt 1

Gutenberg – ein „vir mirabilis“?

1. Schaut euch die Sequenz von Minute 8.15 – 8.32 noch einmal an. Johannes Gutenberg wird hier vom späteren Papst Pius II. als „vir mirabilis“ – als bewundernswerter Mann – bezeichnet.
2. Bildet drei Großgruppen und verteilt die Arbeitsaufträge A, B und C auf die Gruppen und bearbeitet diese.

Gruppe A

Versetzt Euch in die Rolle des Papstes Pius II. und überlegt, welche Gründe er anführen könnte, um Gutenberg als „bewundernswert“ zu bezeichnen.
Diskutiert die Argumente und notiert sie in verständlichen, zusammenhängenden Sätzen.

Gruppe B

Versetzt Euch in die Lage des Erzbischofs von Mainz zur Zeit Gutenbergs und überlegt, welche Gründe er anführen könnte, die Erfindung Gutenbergs zu verteufeln.
Diskutiert die Argumente und notiert sie in verständlichen, zusammenhängenden Sätzen.

Gruppe C

Versetzt Euch in die Lage des Mainzer Kaufmanns Johannes Fust und überlegt, mit welchen Argumenten er Gutenbergs Erfindung verteidigt.
Diskutiert die Argumente und notiert sie in verständlichen, zusammenhängenden Sätzen.

3. Organisiert ein Gruppenpuzzle, sodass in jeder Gruppe mindestens ein Experte aus den Gruppen A, B und C vertreten ist. Erfindet nun ein Rollenspiel, indem jeder Experte seine Rolle einnimmt.

Stellt euch vor, Papst Pius II., der Erzbischof und Johannes Fust treffen im mittelalterlichen Mainz aufeinander und diskutieren die neue Erfindung des Buchdrucks. Lasst die Personen miteinander diskutieren und bedenkt dabei, euch in der Wortwahl an die Zeit des späten Mittelalters anzupassen. Überlegt auch, welche Hierarchie zwischen den drei Akteuren geherrscht haben könnte und lasst diese Überlegungen und euer weiteres Wissen über die Menschen im Mittelalter in den Dialog einfließen.

4. Spielt 3 – 4 Rollenspiele. Besprecht und bewertet die Ergebnisse einerseits nach dem Gewicht der Argumente, andererseits nach ihrer Plausibilität.

Methode „Gruppenpuzzle“:

In jeder Großgruppe werden Experten zu einem der drei Arbeitsaufträge ausgebildet. Im nächsten Schritt lösen sich die Großgruppen auf und organisieren sich in Dreiergruppen, sodass jeweils drei Experten mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen zusammen sind und ihre Ergebnisse miteinander vernetzen können.

Erwartungshorizont

Zu 2.

In sprachlicher Hinsicht ist es nicht notwendig, die Sprache um 1500 nachzuahmen, da die Schüler kaum über fundiertes Wissen darüber verfügen dürften. Allerdings sollte moderne Alltagssprache und Jugendjargon („cool“, „krass“) vermieden werden. Auf der Hierarchieebene haben alle drei Akteure ein hohes Ansehen, wobei dem Papst als Kirchenoberhaupt natürlich besonderer Respekt gezollt werden muss. Der Erzbischof und Johannes Fust sind beide wohlhabende, gebildete Männer, die allerdings völlig unterschiedliche Interessen haben, da der Eine der geistlichen, der Andere der weltlichen Sphäre entstammt. Das sollte sich im Umgang miteinander widerspiegeln.

- A)** Papst Pius II. bezeichnet Gutenberg selbst als bewundernswert, steht seiner Erfindung also positiv gegenüber. Er bewundert in jedem Fall, das Genie des Erfinders und findet Gefallen daran, dass mit der gedruckten Bibel die Glaubensgrundlage des katholischen Christentums effizient verbreitet werden kann. Vermutlich erkennt er zum Zeitpunkt seiner Äußerung die Tragweite(noch) nicht, die die Erfindung für die Kirche mit sich bringt.
- B)** Der Erzbischof hat als hoher Geistlicher dagegen bereits erkannt, dass mit der massenhaften und kostengünstigen Verbreitung der Bibel auch deren Interpretation nicht mehr allein in der Hand der Kirche liegt. Er befürchtet andere, seiner Meinung nach falsche Auslegungen. Möglicherweise hat er sogar Angst davor, dass mit dem Buchdruck die Bildung der Menschen zunimmt und selbstständig denkende Menschen nicht mehr alles ungefragt hinnehmen, was die Kirche diktiert.
Außerdem hat er als konservativ denkender Mensch des Mittelalters insgesamt Angst vor Neuem, vor Veränderung und vor dem Fortschritt.
- C)** Fust stellt den missionarischen Gewinn der Erfindung in den Vordergrund: die Bibel kann effizient hergestellt und damit die wichtigste Glaubensgrundlage des katholischen Christentums viel weiter verbreitet werden.
Desweiteren kann mit der Druckpresse auch in vielen anderen Bereichen effizienter gearbeitet werden, allerdings wird dieses Argument für die Kirchenoberen weniger von Bedeutung sein.
Tatsächlich stehen für Fust natürlich vor allem seine wirtschaftlichen Interessen im Vordergrund. Damit wird er aber weder den Papst beeindrucken, noch den Erzbischof von Gutenbergs Erfindung überzeugen können. Dieses Argument sollte eher am Rande zum Tragen kommen.

In der Besprechung der Ergebnisse kann die Filmaussage „Erst durch den Buchdruck wurde die Reformation überhaupt möglich“ von der Lehrkraft zur Diskussion gestellt werden: Mit der Verbreitung der Bibel verlor die Kirche die Deutungshoheit über die Heilige Schrift, wodurch andere Interpretationen erst ermöglicht wurden.

Arbeitsblatt 2

Der Buchdruck und das Internet im Vergleich

Das Internet als Erfindung der Moderne hat ebenfalls eine Medienrevolution ausgelöst.

1. Überlegt in Partnerarbeit, in welchen Punkten die beiden Entwicklungen vergleichbar sind und notiert dies stichpunktartig in die jeweilige Spalte
2. Heute ist die Medienkritik größer denn je. Vergleicht die Kritikpunkte um 1500 mit denen heute: Wo ähneln sie sich, wo unterscheiden sie sich? Tragt die Ergebnisse stichpunktartig in die jeweilige Spalte ein.

Buchdruck	Internet
Ähnliche Kritikpunkte	
Unterschiedliche Kritikpunkte	

Erwartungshorizont:

Buchdruck	Internet
Löst das manuelle Abschreiben von Büchern ab	Neuer Kommunikationsweg: löst in vielerlei Hinsicht den Postweg und das Telefonieren ab
Breitet sich rasant in Europa aus und erleichtert internationale Kontakte	Vernetzt die gesamte Welt miteinander
Bringen neue Arbeitsplätze, machen aber auch alte überflüssig	
Eröffnen neue Forschungsmöglichkeiten	
Ähnliche Kritikpunkte	
Angst vor den unüberschaubaren Folgen der rasanten Entwicklung	
Infragestellen der Notwendigkeit der Neuerung: „es ist doch alles gut, wie es ist“	
Unterschiedliche Kritikpunkte	
Kirche als Hauptkritiker fürchtet Deutungsverlust Abergläubische Angst vor Neuem/Fremdem	Datenschützer fürchten „gläsernen Menschen“ Angst vor Missbrauch